

Aktuelle Pflanzenbauhinweise

Sortenwahl Winterweichweizen 2024

Datum	08.09.2023
Bearbeiter	Jakob Scapan
Kontakt	+49 151 68858421; j.scapan@iakleipzig.de

1 Einleitung

Auch dieses Jahr fielen die Winterweizenerträge aufgrund der für den Weizen eher ungünstigen zeitlichen Verteilung der Niederschläge sehr unterschiedlich aus. Das nasskalte Frühjahr sorgte für schlechte Einkürzungsleistung der Wachstumsregler und der Krankheitsdruck durch pilzliche Krankheiten war sehr hoch. In einigen Betriebe sorgte die organische Düngung, welche in den Vorjahren aufgrund der Dürre nur unvollständig mineralisierte, für Lager. Bereits zum Schossen musste in empfindlichen Sorten wie z. B. Apostel vorbeugend ein Fungizid gegen Halmbruch eingesetzt werden. Vielerorts spielte auch Mehltau eine große Rolle.

Der Beginn der Getreideernte war sehr vielversprechend und das Wetter in den meisten Regionen konstant gut. Dies änderte sich während der Weizenernte. Bei den meisten Betrieben war die Ernte unterbrochen. Nach dem Ende der zwei bis dreiwöchigen Erntepause versuchten die Landwirte zunächst die guten Qualitäten zu sichern, was vielerorts in den noch stehenden Beständen gelang. Die Fallzahlen und Eiweißwerte genügten oftmals noch den Anforderungen an Brotweizen. Nur im extremen Lager war der Auswuchs so stark, dass es oft nur noch für Futter oder die Biogasanlage reichte. Die Erträge waren sowohl regional als auch innerbetrieblich sehr unterschiedlich und reichten von 50 bis an die 100 dt/ha.

Auch dieses Jahr besteht kein Grund früher zu säen. Vor allem der Gräserdruck ist bei Spätsaaten geringer (bis zu 10 % pro Woche) und damit auch die Herbizidkosten, weil möglicherweise eine Nachbehandlung im Frühjahr entfallen kann. Dies sollte aber bei einer individuellen Beratung geklärt werden. Bereits bewährte Sorten sollten beibehalten und betriebsübliche Saatstärken nicht verändert werden. Die Saatzeit sollte nach der Reife der Sorte ausgerichtet werden. Frühe Sorten (Reife 4) sind in der Regel frohwüchsig und können auch spät gesät werden, späte Sorten (Reife 6) sollten früher eingeordnet werden, wenn eine Entwicklung bis kurz vor Bestockungsende zu Vegetationsbeginn gewünscht ist.

1.1 Grundsätzliche Hinweise zur Saat

Die Saatgutablage entscheidet über die Fitness des Weizens. Wird ein Weizenkorn zu tief abgelegt, also tiefer als 2,5 cm, muss der Keimling die vorher bereits angelegten Zellen des Sprosses deutlich stärker strecken, um die Krume zu durchdringen. Dadurch werden die Zellwände stärker gedehnt, deren Dicke nimmt zwangsläufig ab, was zu einer instabileren und weicheren Pflanze führt. Zellwände sind nicht nur das Stützkorsett der Pflanzen, sie bilden auch die mechanische Barriere der Pflanze gegenüber der Umwelt. Sind die Zellwände dünn, können pathogene Pilze die Pflanze während der Keimung leichter besiedeln.

Dennoch verträgt der Weizen ein deutlich gröberes Saatbett als andere Kulturen wie z. B. Raps und Gerste. Ein gröberes Saatbett spart Kosten bei der Saatbettbereitung und schützt vor Erosion auf Hanglagen. Beim Weizenanbau nach (Körner)Mais hat sich die Aussaat im Direktsaatverfahren bewährt. Der Feldaufgang ist mindestens genauso gut wie bei der Breitsaat nach mehrmaliger Bodenbearbeitung bei nassen Bedingungen.

1.2 Standraumverteilung optimieren

Neben der Ablagetiefe spielt auch die Standraum-Verteilung eine entscheidende Rolle. Vor allem die Verteilung des Saatguts in der Reihe wird oft außer Acht gelassen. Stehen Weizenpflanzen zu eng aufeinander, so spüren sie starke Konkurrenz. Das führt nicht nur zu Beeinträchtigungen im Wurzelraum, sondern auch des Sprosswachstums. Das phytohormonelle Gleichgewicht verschiebt sich dabei in Richtung der Auxine, die Sprosse schieben sich gegenseitig in die Höhe. Hauptsächlich davon betroffen ist die Bestockung, also die Anlage von gleichmäßig starken Seitentrieben. Schwache Seitentriebe werden bestenfalls im Frühjahr nach dem tageslängengesteuerten Übergang ins Schossen reduziert. Entwickeln sie sich trotzdem weiter (bei ausreichendem Wasserangebot), bilden sie weniger Spindelstufen und somit weniger Körner pro Ähre. Sie hängen in der Entwicklung hinter den gut entwickelten Trieben nach und schieben unterständige Ähren, die verspätet abreifen.

Nährstoffe haben einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Pflanzen und ihre Fitness. In der Literatur finden wir, dass das Weizenkorn im Normalfall alle Nährstoffe enthält, die bis zum Erreichen des 3-Blattstadiums notwendig sind. Danach muss die junge Pflanze die Nährstoffe über die Wurzel selbst aus dem Boden aufnehmen. Das ist vor allem kritisch für Nährstoffe wie Phosphor und Kalium, die mittels Diffusion im Boden zur Wurzel gelangen.

Es sollte das Ziel sein, den Saatzeitpunkt, wenn möglich so zu wählen, dass die Bestände wenigstens noch einen Bestockungstrieb vor Winter anlegen oder vor dem Erreichen des 3-Blattstadiums in die Winterruhe gehen.

Bestände, die in einem günstigen Stadium in den Winter gehen, starten zu Vegetationsbeginn deutlich besser, wenn sie vor Winter nicht hungern mussten. Die Stickstoffversorgung ist in der Regel nicht das entscheidende Problem. Weizen nimmt vor Winter nur wenig Stickstoff auf. Es sind nur ca. 3 kg N/ha bis zum 3-Blattstadium oder 20 kg N/ha, wenn der Weizen stark bestockt ist.

Viel wichtiger als Stickstoff sind Phosphor und die Mikronährstoffe Mangan, Kupfer, Zink und Bor. Kupfer und Bor werden für die „Verholzung“ des Gewebes benötigt. Die Pflanzen werden dadurch gegenüber mechanischer Belastung unempfindlicher. Mangan, Kupfer und Zink sind Bestandteile der Enzyme zur Entgiftung von Radikalen. Diese entstehen nicht nur bei starker Strahlung, sondern werden auch bei Frost und daraus resultierenden Gewebeschäden freigesetzt. Pflanzen mit einem gut funktionierenden Entgiftungsmechanismus kommen vitaler aus dem Winter und regenerieren schneller.

Uneingeschränkt können für die ausgewiesenen Standorte unten genannte Sorten empfohlen werden. In die Auswahl sind die betrieblichen Erfahrungen aus 2023 berücksichtigt.

Sortenempfehlung Winterweizen 2022-23											Eignung als		Empfehlung für:					
Sorten	Q	Rp	Reife	Typ	Betonung	Winterfestigkeit	Trockentoleranz	Frühsaateignung	Eiweißsicherheit rote Geb.	Stoppelweizen	Maisweizen	Löss Standorte		Verwitterungsstandorte		Diluvialstandorte		
												trocken	wasserführend	trocken	wasserführend	trocken	wasserführend	
Opal	E	5	6	KD	KZ	gut	mittel	ja	x	nein	ja	x	x		x	x	x	
Kerubino	E	6	4	KD	BD	gut	mittel	nein	x	ja	nein	x	x	x	x			
KWS Emerick	E	7	5	EÄ	TKG/KZ	s.gut	s.gut	ja	x	nein	ja	x	x	x	x	x	x	
Bussard	E	8	5	KD	BD	gut	schlecht	nein		nein	ja		x		x			
Akteur	E	8	5	EÄ	TKG	gut	gut	nein		nein	ja	x	x	x	x			
Ponticus	E	8	5	Komp.	KZ	gut	mittel	ja		nein	nein		x			x	x	
Genius	E	8	5	Komp.	TKG/KZ	gut	mittel	bedingt		nein	ja		x		(x)			
Moschus	E	9	5	Komp.	TKG	gut	gut	nein		nein	ja		x			x	x	
Apostel	A	4	5	Komp.	TKG	s.gut	gut	stabil	5	7		X	x	x	x			
Asory	A	4	5	Komp.	TKG	gut	gut	ja		nein	ja	x	x	x	x	x	x	
RGT Reform	A	4	6	Komp.	TKG	gut	mittel	ja	x	ja	ja	(x)	x	(x)	x	x	x	
LG Akkurat	A	4	6	EÄ	KZ/TKG	mittel	mittel	nein		ja	ja		x		x			
Kashmir	A	4	5	Komp.	TKG/KZ	mittel	mittel	nein		nein	nein	x	x		x			
Foxx (Gr.)	A	4	5	Komp.	KZ/BD	gut	mittel	ja		nein	ja	x	x	x	x	x	x	
Pep	A	4	5	Komp.	TKG/KZ	s.gut	gut	ja		nein	ja		x	x	x			
Apostel	A	4	5	Komp.	TKG	s.gut	gut	ja		nein	ja	x	x	x	x			
Patras	A	5	5	EÄ	TKG	s.gut	gut	ja	x	nein	ja	x	x	x	x			
Nordkap	A	5	5	EÄ	KZ/TKG	mittel	mittel	nein		ja	nein		x		x			
RGT Depot	A	5	6	EÄ	KZ/TKG	mittel	s.gut	bedingt	x	nein	nein	x	x	x	x	x	x	
Pionier	A	5	6	BD	KZ	mittel	mittel	ja		nein	nein		x	x	x			
Ambello (Gr.)	A	6	3	BD	TKG	gut	gut	nein		nein	ja	x	x	x	x			
Lemmy	A	6	3	KD	KZ	gut	gut	ja	x	ja	ja		x		x	x	x	
SU Jonte	A	4	4	Komp.	KZ/TKG	gut	mittel	nein	x	ja	ja		x		x	x	x	
Attribut	A	4	4	KD	KZ	mittel	mittel	nein		nein	nein		x		x			
Probe Polarkap	A	5	4	Komp.	TKG	k.A	mittel	nein		ja	ja	x	x	x	x			
KWS Donovan	B	3	6	Komp.	TKG/KZ	mittel	mittel	nein		ja	nein	x	x		x	x	x	
Sheriff	B	1	6	BD	KZ	gut	mittel	nein		ja	nein	x	x	(x)	x			
Campesino	B	1	5	KD	KZ	gut	gut	nein		ja	nein	x	x	x	x			
Informer	B	3	6	EÄ	KZ/TKG	s.gut	mittel	nein		nein	nein	x	x	x	x	x	x	
Chevignion	B	3	4	Komp.	TKG/KZ	mittel	gut	nein		ja	nein	x	x			x	x	
Probe Debian	B	5	5	Komp.	KZ/TKG	k.A	k.A	nein		nein	nein	x	x	x	x	x	x	
Elixer	C	3	6	KD	KZ	gut	mittel	nein		nein	ja	x	x	x	x			
Probe KWS Keitum	C	1	6	Komp.	TKG	mittel	mittel	nein		ja	ja	x	x	x	x			

Zur Frühsaat sind grundsätzlich alle Sorten der Reifegruppen 5 und 6 geeignet

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können inhaltliche Fehler nicht ausgeschlossen werden. Für den Inhalt dieser Information wird aus diesem Grund jegliche Haftung ausgeschlossen